

Curriculum 2020

28.2.-1.3.2020 Manfred Thielen

Körper- und Selbstaussdruck der Persönlichkeit. Atmung, Motorik und Sprache

Sowohl in der Geschichte der Körperpsychotherapie als auch in ihrer aktuellen Praxis spielt die Arbeit mit der Atmung und ihren Störungsmustern eine zentrale Rolle. Seit W. Reich gilt das Zwerchfell als körperliches "Tor zum Unbewussten". Die Lockerung bzw. Lösung von muskulären Verspannungen im Zwerchfell- bzw. im Bereich der gesamten Atemmuskulatur haben in der Regel positive Auswirkungen auf die emotionale Erlebnisfähigkeit.

Die verschiedenen Atemstile stehen mit motorischen und vor allem auch emotionalen Ausdrucksmöglichkeiten der Persönlichkeit eng in Verbindung. Der mögliche Zusammenhang zwischen verschiedenen Persönlichkeitsstilen und entsprechenden Atemmustern wird verdeutlicht. Der Stellenwert der Arbeit mit Atmung und psychomotorischem Ausdruck im Rahmen einer Integrativen Körperpsychotherapie wird herausgearbeitet. Anhand von praktischen Übungen kann er selbst erfahren werden.

24.-26.4.2020 Manfred Thielen

Dialektik von Körper- und Beziehungsarbeit:

Grundlagen der Körperpsychotherapie, Integrative Biodynamik

In diesem Seminar werden Grundlagen der Körperpsychotherapie in Theorie und Praxis vermittelt bzw. vertieft. Ausgehend von W. Reich (1897 – 1957) über A. Lowens Bioenergetik wird der Schwerpunkt auf die Integrative Biodynamik gelegt. Die biodynamische Körperpsychotherapie, die von G. Boyesen (1922 – 2005) begründet wurde und von ihren Töchtern Ebba u. Mona-Lisa fortgeführt wird, hat vor allem die Rolle der Psychoperistaltik, des Gewebepanzers, das Modell des „Affektiven Zyklus“ und das Schmelzen des somato-psychischen Widerstandes entwickelt. Ihr Menschenbild, ihre Theorie und Praxis, insbesondere die Rolle der Berührung und ihre biodynamische Behandlungstechniken werden demonstriert und am eigenen Leib erfahrbar. Neben sanften Methoden und Techniken werden auch stimulierende Techniken gezeigt. Sie werden in ein dialektisches humanistisches Beziehungskonzept im Rahmen einer Integrativen Körperpsychotherapie integriert. Die Erfahrungen und Erkenntnisse des vorherigen Workshops werden fortgeführt und vertieft.

15.-17.5.2020 Manfred Thielen

Körperpsychotherapie bei frühkindliche Entwicklungsstörungen

Nach den Erkenntnissen der pränatalen Psychologie und der körperorientierten Babytherapie können sich psychische Problematiken bereits in den Interaktionsprozessen der Mutter mit dem Embryo während der Schwangerschaft entwickeln. Die peri- und postnatalen Psychologie hat gezeigt, dass die Phasen und Matrixen vor der Geburt prägend für die psychische Entwicklung sein können. Vor allem Angststörungen aber auch depressive Resignation können in der perinatalen Phase ihre Wurzeln haben.

Die Kern-Selbstentwicklung des Säuglings vollzieht sich nach der Säuglingsforschung (D. Stern u.a.) bereits ab dem 2. Lebensmonat.

Durch Interaktionsstörungen und mangelnder Affekt Abstimmung zwischen den primären Bezugspersonen und dem Kind entstehen frühe Regulationsstörungen der affektiven Selbstregulation. Der Körperpsychotherapeut G. Downing hat die Konzepte der affekt-motorischen Schemata und der Mikropraktiken entwickelt, die frühkindliche Bewegungs- und Verhaltensmuster prägen. Aus diesen Konzepten wurden Interventionen für die körperpsychotherapeutische Praxis entwickelt, die im Workshop erfahr- und erlebbar werden.

Zusammenfassend werden in diesem Workshop körperpsychotherapeutische Vorgehensweisen bei prä-, peri-, postnatalen und frühkindlichen Störungen in Theorie und Praxis vermittelt.

12.-14.6.2020 Ebba Boyesen

Diagnostische Bildarbeit als ergänzende Technik der Biodynamischen Körperpsychotherapie.

Innere Bilder ermöglichen den direkten Zugang zum Körper und sind ein wichtiger Schlüssel für die dialogische Arbeit zwischen bewussten und unbewussten Anteilen. Sie sind häufig nur über das Körpergedächtnis zugänglich, das durch körperpsychotherapeutische Arbeit und auch die Bildarbeit möglich wird.

In dem Workshop werden die zu den Bildern passenden Gefühle in ein basales diagnostisches System integriert. Die Bilder werden mit den damit assoziierten Themen verbunden. Z.B. ist ein negatives Selbstwertgefühl mit einem entsprechenden Bild und einem individuellen Körpererleben verbunden.

11-13.9.2020 Anna Willach-Holzappel

Körper als Ressource in der Traumabehandlung – eine Einführung

Ich stelle an diesem Wochenende einen körperorientierten und phasenspezifischen Ansatz vor, in dem ich verschiedene traumatherapeutische Verfahren (u.a. Somatic Experiencing, Arbeit mit Ego-States und Psychoimaginative Traumatherapie/PITT) und das Wissen um dissoziative Prozesse integriere und dessen Interventionen den unterschiedlichen Zielen der drei Phasen der Traumatherapie entsprechen: Stabilisierung, Konfrontation und Verarbeitung.

6.-8.11.2020 Stephan Hamblin-True

Körperpsychotherapeutische Arbeit an psychodynamischen Konflikten

Lange Zeit hat sich Körperpsychotherapie fast ausschließlich an der Charakteranalyse orientiert. In diesem Seminar untersuchen wir, wie sich verschiedene psychodynamische Grundkonflikte (nach OPD) im Körper ausdrücken und wie sie körperpsychotherapeutisch behandelt werden können. Wir schauen uns auch an, welche Bedingungen anamnestic zur Entstehung des entsprechenden Konflikts führen und welche Situationen später zur Zuspitzung desselben beitragen können. Wie wirkt sich das auf den Organismus aus und welche Methoden der Kompensierung stehen ihm je nach Entwicklungsalter zur Verfügung? Dabei betrachten wir nicht nur, wie sich das jeweilige Thema im Körper manifestiert, sondern auch, wie es sich in Beziehungen zeigt. Ich verfolge hier einen integrativen Ansatz, der auch die Perspektiven der Objektbeziehungstheorie und der Ich-Psychologie miteinbezieht. Der Lehrstoff wird zunächst über Selbsterfahrungsanteile in Dyaden, Triaden und in der Gruppe vermittelt. Anschließend wird das Geschehen dann theoretisch eingeordnet.

11.-13.12. 2020 Manfred Thielen

Körperpsychotherapeutische Behandlungstechnik.

In ihrer ca. 80 jährigen Tradition hat die Körperpsychotherapie einen großen Reichtum an körperpsychotherapeutischen Interventionen entwickelt. Sie basieren allerdings alle auf der Basis einer tragfähigen und produktiven therapeutischen Beziehung. In diesem Seminar soll sich mit Interventionen der Affekt- und Emotionsregulation, des Erdens und Zentrierens, aber vor allem mit der Reinszenierung von Schlüsselszenen aus der Biografie und dem Konzept der emotional korrekiven Erfahrungen auseinandergesetzt werden.

Frühkindliche Schlüsselszenen sind häufig unbewusst und müssen über das prozedurale Körpergedächtnis zugänglich gemacht werden. Danach können sie reinszeniert und zunächst die damaligen Gefühle aktualisiert, im zweiten Schritt, die damals verdrängten Gefühle ausgedrückt und im dritten Schritt, emotional korrektive Erfahrungen gemacht werden.

Die körperpsychotherapeutischen Interventionen werden im Seminar im Rahmen der didaktischen Selbsterfahrung emotional erfahrbar gemacht.

Supervision: 13.8.20, 19:00-21:20, 1.10.20, 19:00-21:20, 19.11.20, 19:00-21:20

